

**Dr. Hartmut Wunderlich** (Langenfeld) 23. Oktober, 70 Jahre

## GESTORBEN

**Dr. Günther Christlein** (Dillingen) 20. Juni, 92 Jahre

**Prof. Dr. Niels K. Hansen** (Van-

doeuve-lés-Nancy)

12. Oktober 2007, 57 Jahre

**Dr. Bjong-Ro Kim** (Aachen) 23. Juli, 73 Jahre

**Dr. Ludwig Kirschenmann** (Ulm) 30. Juni, 40 Jahre

**Dr. Klaus Körper** (Haimhausen) 2. Januar, 77 Jahre

**Monika Lenkewitz** (Bonn) 18. Juli,

42 Jahre

**Prof. Dr.-Ing. Eckard Macherauch** (Karlsruhe) 10. Juli, 81 Jahre

**Dr. Otto Umminger** (Reichenberg) 1. Juli, 97 Jahre

## ■ „Wir werden weiter hart arbeiten“

Mitte Juni wurde das Münchner Unternehmen attocube Systems AG mit dem Deutschen Gründerpreis in der Kategorie „Aufsteiger des Jahres“ ausgezeichnet. Der Physiker **Dr. Dirk Haft (38)** hat das Unternehmen 2001 gegründet.



Dirk Haft

**attocube Systems fertigt Stellmotoren für die Nanotechnologie. Können Sie deren Funktionsprinzip kurz erläutern?**

Das ist wie bei Omas Tischdecke, auf der ein Kaffeeservice steht: Wenn Sie schnell ziehen, rutscht die Decke unter dem Service durch, wenn Sie langsam ziehen, verschiebt es sich. Wir schütteln einen Wagen piezotrieben und können damit Schritte machen über einige Zentimeter, und das im Prinzip mit atomarer Genauigkeit.

**Das klingt ganz einfach, aber der Teufel steckt sicher im Detail?**

Klar, die Reibung ist eine große Herausforderung. Dieses Rutsch-Reibungs-Prinzip ist lange bekannt, aber als Firma zu garantieren, dass das bei tiefen Temperaturen, im Vakuum oder in Magnetfeldern funktioniert, darin besteht unser zentrales Know-how.

**Die grundlegende Idee hat-**

**ten Sie bereits während Ihrer Diplomarbeit. Wie hat sich daraus der Wunsch entwickelt, ein Unternehmen zu gründen?**

An der LMU haben wir optische Spektroskopie an Halbleiter-Quantenpunkten gemacht. Da wir die notwendigen Verstärker und darauf aufbauend Rastersondenmikroskope für tiefe Temperaturen nicht kaufen konnten, haben wir sie selbst entwickelt. Als Gastforscher diese Geräte kaufen wollten, bin ich hellhörig geworden und habe begonnen, Pläne für eine Firma zu machen.

**Sie haben dann aber noch promoviert?**

Ja, aber de facto nur, um parallel die ersten Schritte für die Firma zu tun. Gemeinsam mit meinem Doktorvater Professor Karrai haben wir die ersten Geräte fertigen lassen und an befreundete Forscher günstig verkauft. Das gute Feedback hat uns motiviert, einen Business Plan zu schreiben und das Ganze professionell anzugehen.

**Eine Karriere als Angestellter kam also nicht mehr in Frage?**

Eigentlich noch nie. Seit ich zur Konfirmation einen Commodore 64 bekommen habe, interessiere ich mich für Computer. Schon zu Studenienzeiten hatte ich ein kleines IT-Unternehmen mit ein, zwei Angestellten.

**Nun bereitet das Physikstudium nicht gerade darauf vor, Unternehmer zu sein. Wie haben Sie sich die notwendigen Kenntnisse angeeignet?**

Ich bin wahrscheinlich nicht der typische Physiker und habe mich auch ein bisschen durch das Physikstudium gekämpft, weil ich eigentlich Patentanwalt werden

wollte, um in die Kanzlei meines Vaters einzusteigen. Für diese und andere Kanzleien habe ich Datenbanken programmiert und dabei gelernt, dass man eins auf den Deckel kriegt, wenn es nicht klappt, aber anständig Geld verdienen kann, wenn es klappt.

**Welches waren die größten Hürden, gerade in der Anfangszeit der Unternehmensgründung?**

Ich möchte nicht alles zu problematisch darstellen, sondern lieber andere motivieren. Unser Land ist hervorragend, wenn auch hin und wieder die Administration eine Katastrophe ist. Hürden sind sicherlich die rechtlichen Rahmenbedingungen, wie lange es dauert, bevor die Firma eingetragen ist und man den ersten Angestellten haben kann. Im Hinblick auf das Geld haben wir damals bei einem Business Plan Wettbewerb mitgemacht und wurden haufenweise von Banken und Venture Capital-Firmen hofiert. Mitte 2001 wurde das alles jäh abgesagt, aber zum Glück hatten wir einen Plan B, mit dem wir bis heute komplett aus dem eigenen cash flow gewachsen sind – ohne Bankkredite und Risikogeld.

**Wie geht es jetzt weiter mit attocube?**

Zunächst ist die öffentliche Anerkennung eine sehr schöne Auszeichnung für die Firma und vor allem die Mitarbeiter. Ansonsten werden wir weiter hart arbeiten, um hervorragende Produkte hervorzu-bringen, die wir in der Welt auch mit angemessenen Preisen verkaufen können.

**Mit Dirk Haft sprach Stefan Jorda**

An dieser Stelle beleuchten wir regelmäßig die vielfältigen Tätigkeiten und Talente von DPG-Mitgliedern.

Die Redaktion